

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Weissagung Etlicher falscher Calenderschreiber/ welche sich vnterstehen vnd Propheceyen dürffen die geheimnüß Gottes auszugründen vnnd ausrechnen/ auff welche zeit der Jüngste tag gewis kommen sol

Schoppe, Andreas

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1597

Der neunde grund

[urn:nbn:de:bsz:31-248982](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-248982)

Vnd diese lehre ist in der Christenheit auch vnter dem
Wabstumb rein geblieben / vnd von den Schülteren vnd Pre-
digern einrechtig ausgebreitet vnd verteidiget / wie ohne
Noth nach der lenge zubeweisen.

Gleiches falles haben die Theologen vnd Prediger des
heiligen Euangelij zu dieser zeit dieselbe warheit öffentlich ge-
trieben vnd erfrischen / wie aus dem nachfolgenden grunde
deutlich sol ausführlich gemacht werden / sonderlich siehet in
der Jenischen Hauspostillen Lutheri / das er anno 1533.
Am 19. Sonntag nach Trinitatis daheim in seinen hause
geprediget habe: N. S. gleibet es sol der jüngste tag heute
dieses tages kommen / solcher glaube ist ein lauter lüge / des-
gleichen sehet er in auslegung des 8. vnd 11. Capitels im ers-
ten Buch Mosi / wie ander Gottes geleerte Menner auch.
Derwegen bleiben fromme vnd einseitige Christen billig bey
der einseitigen bekentnis der alten vnd newen lehrer in der
wahren Kirchen des Newen Testaments / vnd lassen fahren/
was da gegen vnd von diesem vnd Jenem geist vnd Men-
schen / ohne beweis der H. Schrifte / herfür gebracht wird.

Der neunde grund.

Der H. E. N. D. Gott hat vnser lehre mit der
that bestetiget in dem / das er die Menschen / so anders
gelehret / vnd die gewisse zeit des jüngsten tages haben
wissen / genawe ansprechen vnd zuvor verkündigen wol-
len / mit ihrem fürnehmen hat öffentlich für allen gäubigen
vnd der ganzen Welt lassen zuschanden werden in dem / das
ihre Weissagung ihnen gefehlet vnd nicht ist erfüllet wor-
den.

Dem zu der zeit der heiligen Apostel sind in der Kir-
chen vnd gemeine zu Thessalonica etliche vermessene leute
auffgestanden / vnd sich verlauten lassen / der tag des H. E. N.
D. N. D.

☩ ☩ ☩ vnd vnser versamlung zu ihm / were damals bereite
gewiß fürhanden / vnd sich beruffen auff ihre geistrey / (das
ist / geistliche offenbahrung / gespreche vnd gesichte) oder
auff geschehen rede (das ist / alte sage / Predigten vnd rechnung
wie das Wort / das der heilige Geist 2. Thessalo. 2. in sei-
ner sprache gebrauche / mancherley bedeutung hat) oder auff
schriffen / so sie von den Aposteln empfangen / als vielliche
auff das 10. Capitel der ersten Epistel S. Pauli an die Coa-
rinther / da also siehet: das ist / geschrieben vns zur warnung /
auff welche das ende der Welt kommen ist :
oder auff das ander Capitel in der ersten Epistel S. Johan-
nis / da wir also lesen: Ist ist die letzte stunde. Aber für
solchem wahn vnd falschen fürgeben warnet S. Paulus die
rechtglaubige zu seiner zeit / vnd schreibet deutlich: Lasset
euch niemand verführen in keinerley weise. Vñ setzet des auch
vrsachen / als das der abfall müsse zuvor geschehen vnd der
Antichrist hernach offenbahret werden. Wie denn das werck
an ihm selbst zeuget / das solche Leute mit ihrem fürgeben
geirret haben. Denn die Welt sider des ober die 1500. jare
gestanden / vnd ist der jüngste tag noch nicht gekommen.

Viel alte Scribenten haben fürgegeben / daz die gerechten /
nach der ersten auferstehung / tausent jar mit Christo in dieser
Welt herrlich regieren werde. Den denselben hat gesprengeet
Papias / der Johannis des Euangelisten schüler sol gewesen
sein / wie auch Polycarpus / dauon Eusebius historiae eccles. lib. 3.
cap. 39. also schreibet: Ego puto cum spirituales & mysticas A-
postolorum traditiones corporaliter & secundum literam suscepisse,
nec potuisse discernere ea, quae illi in figuris velut lactentibus &
parvulis loquebantur, qui & neuera etiam ex ipsis, quae conscripserit,
opusculis exigui sensus vir, & minus capax ostenditur. Multis iam
post se Ecclesiasticis vitiis huius erroris praeiuit causas, auctoritatem
dogmatis tantum ex veritate tribuens, non ex ratione dictarum.

Item zur zeit des Keyfers Galieni (vmb das 260. jahr nach Christi Geburt) hat ein Bischoff in Egypten mit namen Nepos denselbigen irthumb auch auff die ban gebracht / vnd schreibet Eusebius histor Eccl. lib. 7. cap. 22. das er sich vnterstanden solche seine lehre aus S. Johannis offe nbahrung zubeweisen / wie denn zwar Apoc. 20. der tausent ja hr / darin die gerechten mit Christo regieren werden / gedacht wird: aber Eusebius zeuget / das dieselbige wort von Papia vnd andern nicht rechte verstanden / ja meldet lib. 3. cap. 38. das Eherinchus solchen irthum erdacht / Item Justinus im gesprache mit Tryphone schreibet denselben wahn den Jüden zu / nicht desto weniger hat er (Justinus / vnd hernach La. Fantius lib. 3. cap. 14. vnd 24. Tertulianus lib 3. contra Marcionem, Irenaus vnd andere lehrer dieselbige irrige meinung zu verteidigen sich vnterstanden. Das sie aber gröblich geirret ist aus dem klar / das man die halbsarrigen verteidiger vnd annemer desselbigen irthums auff Griechisch Chiliasien vnd in der Lateinischen sprach Millenarios genant / vnd von etlichen vnter die kezer gerechnet / vnd beweiset / das Christi Reich auff dieser Welt nicht irdisch / sondern geistlich sey / vnd das gemelte rede / Apoc. 20. dahin können gedeutet werden / das die Christenheit in die 1000. jar nach dem Johannes solch buch gemacht / bessern friede gehabt / als hernach / da der Satan durch die gewalt der Mahometischen vnd list des Antichrists die Christliche Kirchen auffs heftigste angegriffen vnd zuuertilgen sich bemühet / vnd was sonst für andere gute anlegung dem glauben ehlich mügen herfür gebracht werden / daraus man befindet / das gerurte rechnung der tausent jar fürm ende der Welt den sich nicht halten.

Vmb das jahr des H^{er} X^{risti} 174. wie Eusebius schreibet / ist die sect der Montanisten / (so man auch Cataphryges vnd Pepuzianos genant) entstanden / vnter welchen ei-

ne v ermessene Prophetin gewesen mit namen Maximilla / so
g esag / *post me Prophetissa non erit sed consummatio.* Das ist /
nach mir wird keine Prophetin mehr sein / sondern der Welt
ende. Aber Epiphanius sagt lib. 1. To. Heres. 48. drauff:
von der zeit an / da gedachte Maximilla gelebet hat / bis auff
das zwölffte jar der Keyser *Valentini, Valentis* vnd *Gratiani* (da
er solches geschrieben) sind in die 290. jahr verfloffen / vnd
ist die Welt noch nicht vntergangen / wie sie felschlich geweiß
saget / welche auch den tag ires todes nicht gewußt.

Augustinus schreibet im Bnch *de civitate Dei* lib. 18.
cap. 53. das etliche fürgeben / von des H & X & X Christi
Himmelfart bis auff seine herrliche zukunfft zum gericht
werden sein 400. jahr / etliche 500. etliche 1000. jahr / wel
che doch nur Menschliche gedanken haben herfür gebracht /
vnd spricht darauff; *omnium de hac re calculantium digitos re
soluit & quiescere iubet ille qui dicit, non est vestrum scire tempo
ra, qua pater in sua posuit potestate.* Das ist / aller Menschen /
die solche zeit gewiß anrechnen wollen / mühe vnd arbie
verwirrte vnd heiff auff hören der da gesagt hat / es gebürt
euch nicht zu wissen die zeit / welche der Vater seiner mache
fürbehalten hat. So sind gerurte 400. 500. vnd 1000. jahr
nach Christi Himmelfart für lengst verfloffen / derwegen ist
derselben Weissagung auch in den brunn gefallen.

Anno 848. nach Christi Geburt ist ein schwebisch Weib
mit namen Theoda auffgetretten / vnd im oberland ange
fangen zu schwermen / vnd sich hernach von Cosnis gen
Weng begeben / vnd gesagt: Ein Engel were jr erschienen
vnd verkündiget / das der tag des H & X & X nahe für der
thür were / vnd in dem jahr kommen würde / vnd mit ihrem
geschweh viel Priester vnd Leien verführet vnd irre gemacht.
Derwegen Rabanus Maurus damals Erzbischoff zu Weng
dieselbige warsagerin hat lassen gefenglich annemen / vnd

vmb die warheit ihrer gesprengeten rede mit ernst gefraget.
Da hat sie bekant / das sie aus rabe eines Priesters / vmb ge-
wins willen / solche rede vom fürstehenden ende der Welt ge-
fahret hettee / da von der guetherrige Leser besehen mag Chro-
nicon Siegebrett / Chronicon Nirsaugiense Johannis Eri-
theminij vnd Aventinum. Vnd bezeuget die erfahrung / das
erwehnete warsagerin gröblich geirret vnd mit lügen die Leute
geaffet.

arnoldus de villa noua / der seiner Profession ein Arzte
vnd sonst ein scharffsinniger Philosophus in Spanien sol ge-
wesen sein / wie aus *Contra abt Gesneri Bibliotheca* abzunehmen / hat
dürffen fürgeben / der Welt ende würde im 1345. jahr nach
Christi geburt kommen / weil die Obersten Planeten Satur-
nus / Jupiter vnd Mars. damals im Wasser monad wür-
den zusammen kommen / vnd einer gleich ober dem andern am
Himmel stehen. Das er aber geirret / zeuget der augenschein /
sintemat Himmel vnd Erden nach ihrem vorigen wesen noch
stehen / so lange es dem *HEXXX* gefellig.

M. Michael Neander gedencet in seiner Hebreischen
Grammatiken / das ein berühmter Jude mit namen *Ab-
raham* habe fürgegeben / im jahr des *HEXXX* 1465. wür-
de der *Messias* kommen / weil Saturnus vnd Jupiter das
mals im dem zeichen der Fische ihr zusammenkunft würden
halten / vnd die Christliche Theologi haben gedrawet / der An-
schnitt vnd der Welt ende würde als denn kommen. Welches
gedanck gewesen vñ geblieben / wie die that an jr selber zeiget.
Nach dem die lehre des heiligen Euangelij durch des
HEXXX *Lutheri* Predigten vnd Schrifften für 70. jahren
widerumb an den tag gebracht / vnd sonderlich in deutscher
sprach lauten vnd rein geprediget / vnd die Sacrament nach
Christenreue verrichtet vñ empfangen würden / hat *Nel-
chior Hoffmann* im jar des *HEXXX* 1527. sich thumsänlich
herfür gemacht vnd öffentlich gelehret / der jüngste tag wür-
de

de. Damals vber sieben jar gewis kommen. Dem hat Herr Nicolaus Ambsdorffius/damals Pfarherr zu S. Ulrich in Wargdeburg/mit einem gedruckten buch im negstfolgenden jahr geantwortet/vnd alle Christen ermanet/sich für dem schwermer zu hüten/als der lauter lügen ausbreitete/vnd den widerfacher gebeten/seine meinung mit der H. Schrift zu beweisen. Darüber ist gemelter Hoffman hefftig erbittert/vnd im titel seiner verantwortung/Herrn Ambsdorffium für einen lügenhafftigen laruen vnd Nasengeist gescholten/vnd dagegen sich einen Königlichem gefasien Prediger genant/auch zur besichtigung seines wahns viel sprüche der Bibel angezogen/sonderlich aber sich beruffen auff das viiffte Capitel in der Offenbarung Johannis/da gemeldet wird/das zween zeugen sollen vierdhalb jar weiffen; Vnd auff das siebende Capitel des Propheten Daniels/da stehen sol/das Gottes wort vom Römischen Antichrist sol die ander vierde halb jar verfolget werden.

Vnd hat sich düncken lassen/er hette seine jahr rechnung gar wol getroffen vnd erwiesen/wie die leute/die selbs gewachsenen Meister sein/von dem/so sie erfinden vnd tichten/vfflegen so viel zuhalten/das sie alle andere gegen sich/als lauter gense vnd einfeltige socios verachten/davon jener bey dem Terrentio sagt: *Homine impetto nihil intusius, qui nisi quod ipse facit, nihil rectū putat.* Wie denn gemelter Hoffman zuvor seines handwercks sol ein Kürsener gewest/vnd zum Kiel im Land zu Holstein/wegen seiner schwererey vnd künheit/in mangel reiner lehrer/für einen Seelsorger angenommen sein. Vnd hat zwar Ambsdorffius an den Herrn Lutherū geschriebe vnd gebete/das er des Hoffmans irthum durch den öffentlichen druck wolle widerlege/aber Lutherus hat darauff geantwortet/dz er damals mit so schwerer sache beladen vnd zuschaffen/dz er solches nit thun könnte/hette aber dieser sache halbe an den Herzog vñ Holstein geschrieben vñ gebeten/dz de schwermer mächte gestewret werde/aber der hette zur antwort gegebē/dz er nit vnter

ibm

ihm / sondern vnter König Friederich wone / derwegen könne
er solches nicht auff sich nemen / wie aus zweien brieffen Lu-
theri Tom. 2 epistolarum eiusdem ab *Aurifabro collectarum* fol.
364. vnd 395. abzunemen. Nicht desto weniger hat der
Herr Ambsdorffius auff gerührte Zornige schrifft seines wi-
dersachers öffentlich replicirt / vnd dem also geantwortet :
Er solle zum ersten beweisen / das die sechs jahre / da von
Apocal. 11. vnd Dan. 7. meldung geschicht / also gewis für-
handen / vnd in dem 1528. jahr eben anzurechnen vnd an-
ziengen. Denn sprüche der heiligen Schrifft anziehen / vnd
derselben eigentliche bedeutung nicht zuvor ausspündig ma-
chen / thue gar nichts zur sache. Ja das könne der Teuffel
auch gar meisterlich vnd ansbündig wol. So zeige Hoff-
man auch nicht an / wer vnd wo die zween zeugen sein / son-
dern melde nur sie sein vorhanden / welches abermal ein vn-
nützes sürgen vnd ein Teuffels betriegerey sey : Wie denn
der ausgang beweiset / das der clamant geirret / sintemal sei-
ne wort ins Kraut gelauffen / vnd er ist von der Oberkeit des
orts / wegen seiner schwermercy vnd vnrichtigen handel end-
lich des Landes vorwiesen / vnd sol darnach zu den schwer-
mern in Frieschland sich begeben / vnd mit denen geleichet
haben. etc.

Darnach hat der fürtrefflicher Arithmeticus Michael
Stifelins sich vnterstanden solehem irrthumb zu helfen / vnd
das ende der Welt noch genawer auszurechnen vnd zutreffen.
Deñ er den tag S. Luca im 1533. jarnach Christi geburt zum
ende der Welt bestimmet / hat dauon 22. Artikel oder *propo-
sitiones* gestellet / vnd dieselbige dem Herrn Luthero den 28.
Septembris desselben jahrs gen Wittenberg gebracht / vnd
den bereden wollen / im beysal zugeben. Aber dieser hat
ihn heiffen stillschweigen / vnd vntern andern zu ihm gesagt :
Lieber Magister habe ihr doch wol zehen jahr im Das sum

das

das *silentium* können ertragen / haltet doch die kurze zeit stille.
vnd ob wol Stifel darauff gesage / ach wie thut mirs so
wehe / wie ist mirs so leid / das ihr dis nicht gleubet / so hat
sich doch der Herr Lutherus daran nichts gekehret. Vnd wie
solte vnd könnte er ihm gleubet haben / da er in seines jrthumb
auff viele wege vberzeiget / vnd ihm vnter andern fürgehals
ten eines Bawren vnd Müllers Exempel / der auch zuvor
verkündiget / das der jüngste tag auff den 27. Septembris /
so des vorigen tages gewesen / hette sollen kommen / vnd doch
nichts draus geworden? Es haben auch andere gelarte Men
ner vnd trewe Prediger M. Stifel ermahnet / von seiner ge
fasten meinung abzusehen / aber es hat nicht geholffen. Denn
er seine lehre halstarrig verteidiget / vnd beyde heimlich vnd
offentlich gesprenget. Vnd sol auff gedachten tag
Lucæ seine zuhörere in die Kirchen zusammen beschneiden
vnd vom jüngsten tage gepredigt / vnd sie vertröstet haben /
das er auff die achte stunde des tages gewiß kommen würde /
da aber die stunde verlossen / hat er fürgewendet / es sich ge
schrieben / so der Herr verzeucht / so harre sein. Denn er
wird gewißlich kommen / vnd nicht aussen bleiben. Aber
Stiefels Gott ist damals vber feld gerisset. gewesen oder ge
schlaffe / oder sich seines dieners gar nichts angenommen / wie
der Prophet Elias die Baaliten mit ihrem Gott verspottet
3. Reg. 18. Derwegen die zuhörere auff ihren Pfarherrn vn
gedultig worden / von dem sie mit vergeblichen worten be
trogen / vnd enkeln mit kurren vnd murren aus der Kirchen
geschlichen. Vnd der Churfürst von Sachsen Johan Frie
derich hat den verführer lassen bestriicken vnd gen Wittenberg
führen / da ihn der mut gesunken. Denn da er daselbst vier
wochen bey einem frommen Mann zur herberge gelegen / ist
er vber begangener that also bestürzt worden / das er des nachts
nicht hat können schlaffen / vnd begert / das es möchte tag
werden

H

werden / auff das er mit Leuten reden reden könnte. Aber wenn ihm das begegnet / ist er nicht desto weniger voller betrübnis gewesen. Vnd haben die Herrn Theologen / Lutherus / Philippus / Jonas vnd andere verständige Männer getzung an ihm zutrosten gehabt (wie er selber in seiner wordrechnung bekent). Dadurch sind gedachte Professorn zu Wittenberg bewogen / das sie ihn bey der Oberkeit haben laß gebeten / als er seinen irthumb erkant vnd zugesagt / bey der Warheit / darüber er von den Papissten zuvor viel erlitten / hinfürter beständig zuverharren / welches er zwar in andern Artickeln / so viel ich aus dem vbrigen lauff seines Ampts vnd lebens verstanden gethan / aber in seine höhern alter *Victorini Synergia* zu Jena sollen bezeugpflichtet haben / vnd die vorige meinung von der bestimpten vnd ihm bekanten zeit / des jüngsten tages nicht gar fallen lassen. Denn er anno 1553. aus Preussen an Christoffen Otendörffer ein büchlein gesandt / vnd durch desselben beförderung in den Druck gegeben / darin er mit seiner wunderbarlichen wordrechnung (denn so nennet er das buch) seltsam ding fürgibt / vnd habe ich auff eine zeit seine auslegung vber die offenbahrung Johannis mit seiner Hand geschrieben / zu Braunschweig gesehen vnd gelesen / das er von diesen vnd jennem lehrer allerley gedanken gehabt / vnd gleichwol nicht befunden / das solches an vnd durch sie erfüllet / was er jnen zuschreibet. Derwegen niemand zutrawen / der sich auff geschwinde ausrechnung dieser vnd jener zahl vnd wörter beruffte.

Weiter ist vielen alten leuten bekant / das weiland von dem 1560. jahr viele weiffagungen vnd reden gesprenget vnd gegangen / vnd das ich hie / auch etwas melde / so ich damals als ein junger geselle erfahren / mag ich dem Christlichen Leser nicht bergen / das im anfang des gerurten 1560. jahrs / der Weiland durchleuchtiger vnd hochgeborner Fürst vnd Herr /
Herr

Herr Heinrich der Jünger / Herzog zu Braunschweig vnd
 Lüneburg / von seiner F. G. Vestung Wulffenbüttel / einer
 eigen boten an einen Erbarn Rad der Stadt Braunschweig
 gesand / vnd schriftlich begert / das seiner F. G. die alte lateinis-
 nische reime / so im Kloster Egidij daselbst stunden / mächten
 schriftlich zugeschickt werden / vnd das darauff der damals in
 der Altenstadt regierender Burgemeister Henning vom Dalk
 seligen (als dem alle gemeine brieffe erslich zueröffnen vnd
 nach befindung der sache zu verantwortung gebürte) der Stat
 Secretarium Benedictum v. vnd mich / als seiner Sohne
 Pedagogum / an den Verwalter gedachtes Klosters Henning-
 gum Bönelen abgefertiget / vud da wir die ursach vnser zus-
 kunfft ihm ermeldet / hat dieser vns geführet / auff einen Sahl
 vber der pforten des Klosters nach der Kirchen da die Historia
 von S. Autoris legenden / vnd sonderlich / wie des gebeine
 durch die heilige Gertruden anno 1112. von Trier an den
 ort gebracht / mit altförmischen figuren vnd kleidungen ge-
 malet war / vud zu ende des gemeldes im arekener stunden
 diese versus:

*Annis millenis, trecentis, bis quadragenis,
 C, quater denis consurget aquila grandis,
 Gallus succumbit & equi de marmore facti;
 Et lapis erectus & multa palatia Romæ
 Constantina cadent & erunt victorie signa.
 Papa cito moritur, regnabit Cesar vbiq;
 Post hec tunc vani cessabit gloria cleri
 Anno sexagesimo caueat sibi omnis homo,
 Et tunc cessabit secta vsei filij agram, id est, Iesu filie Maria.*

Wenn man die zal / so in den zween ersten verschen be-
 griffen / als M. ccc. lxxv. c vnd xl / zusammen zihet / geben sie
 1520. vnd da ist ein grosser Adeler auffkommen / nemlich / Ca-
 rolus Quintus / als der des vorigen jahrs zum Römischen
 Keyser erwelet vnd angenossen war. Vnd der ist an gemüt /
 Land vnd Leuten / gewalt / ansehen vnd glück so gros gewesen /

das ihm in 300. Jahren schier kein Keyser fürzuziehn. Item der König von Frankreich ist im thiergarten für Pauey anno 1525. von des Keyfers Kriegsvolck erlegt vnd gefangen. Item vber zwey jahr hernach ist Roma von desselbigen Keyfers obersten mit gewalt eingenommen vnd geplündert. Item der Pabst *Adrianus* hat vmb die zeit nit lange auff dem Römischen Stuel gesessen. Item der Keyser hat zugebieten gehabt in Deudschland / Welschland / Spanien / in vielen Inseln / in America / in Aphrica vnd summa an vielen weitgelegenen örtern der Welt. So ist auch durch die Lehre des heiligen Euangelij die Weltliche pracht / ehre vnd ansehen der hoffertigen Prelaten vnd gottlosen Pfaffen / Mönche vnd ganzer clerisey des Pabstumbs also geschwecht vnd zuschanden gemacht / das sie dieselbige verachtung vnd vnchre in der Christenheit wol behalten werden / so lange die Welt siehet / denn Gott hat solche verachtung durch seinen Mund vber sie ausgegossen.

Nu aus diesem vnd dergleichen geschichten / so in vorigen reimen angedeutet werden / vnb mit der darin begriffnen jahr rechnung zimlich eintreffen / haben damals / als man 1560. zälte / etliche schliessen wollen / das der vbrige teil gerurter Weissagung (als von der Welt ende / vnd auffhören des Reiches Christi / wenn er das seinem Vater wird vberantworten 1. Corinth. 15.) auch in dem jahr würde erfüllet werden. Aber es hat weit gefeilet. Denn ob wol damals allerley vnruhe in der Kirchen wegen des Tridentischen concilij / canonizirung newer lehre / vnd die grillen von dem wesen der Sünde / vnd mancherley elende in der Welt entstanden / fürgefallen vnd viel Menschen getroffen vnd geplaget / so ist doch der jüngste tag noch bis auff diese stunde durch Gottes gnedige vorsehung ausgeblieben / vnd das kleine heufflein / das sich zum *HERRN* Christo mit reinem herzen

hen vnd munde bekennet / gentslich erhalten / dafür wir billig Gott lob vnd danck sagen / vnd von alten Weissagungen hinfürter nicht alzu viel halten sollen.

Denn vmb vnd nach derselbigen zeit ist zu Beckenstedte im Ampt der Graffschafft Wernigeroda ein Pfarherr gewesen / mit amen Herr Johan Beydenrodus / der mit etlichen seiner Pfarinder erst in einen vnwilligen geraden / welchen er hernach vermehret / da er auff einer Kindtauff / (wie mans nennet) eines Bauwen eheweib etwas starre vnd vnableslich angesehen / vnd seinem Küster / als er mit dem heimgangen / bekant / wie er mit böser liebe gegen dieselbige entbrandt worden. Denn da dieser solches nachgesagt / ist der Pfarherr von des Weibes verwanten für der Obrigkeit daselbst hat verklaget / dagegen er sich entschuldiget / das er nicht wirkliches mit ihr wider eusserliche zucht vnd ehrbarkeit fürgenommen vnd gehandelt / vnd seines herzen gedancken niemand denn nur seinem Diener in geheim offenbahret vnd vertrawet / vnd derwegen gebeten / das er von der vnbesugten klage müchte los gezelet werden. Ehe aber solches geschehen / hat er ein empfindliche antwort in seinem herzen bekommen / die also gelautet / *brevi liberaberis* , das ist / du wirst bald erlöset werden / vnd diese wort sind ihm tag vnd nacht im sinne gelegen vnd gleich für vnd für zugesprochen / darauff er sich verlassen / vnd eine sonderlich Schrifft gestellet vnd versiegelt Herrn M. Valentino Donat seligen hat lassen behändigen / welches er doch widerumb von demselbigen gefodderet. Weil er aber zur zeit der grossen Pestilens / so anno 1565. am Harz so wol als in den Wendischen Seeßtedten gewütet / für dem Weiland Edlen vnd wolgebornen Graffen vnd Herrn / Herrn Alberto Georgio / Graffen zu Stolberg etc. gute Christliche Predigten gethan / vnd er sich sonst in seinem leben zimlich verhalten / hat wol gedachte

Herr endlich das vrtail für Herrn Johan gesprochen / vnd den ankliegern geboten / in dieses fals gewehren lassen / denn gedanken weren zöl frey / vnd würde ein grosse verwirrung werden / wern man vmb's vertraueten worts willen / dabey sein mißfethat geschehen noch vermüthlich erfolgen würde / einen jeden für der Dvrigkeit verklagen sollte. Da nu Herr Johan also vö der baweren anklage gefreiet / hat er jm eingebildet / Gott thue einem Menschen keine sonderliche offenbahrung wegen seiner eigen privat sachen / sondern wegen wichtiger vnd allgemeiner hendel / vnd deswegen bedeuere die antwort / so ihm der Geist von der erwütheten Erlösung gethan / das die ganze streitende Kirche Gottes auff erden / durch den jüngsten tag in kurz von allem vbel würde erlöset werden. Vnd zur bestetigung solches seines wahns / hat er allerley sprüche aus dem alten vñ neuen Testament zusamen getragen vnd geschriben / dazu auff die wunderzeichen / so sich damals zugetragen / achtung gegeben / vnd die für sich angezogen. Denn da auff das Fest S. Michaelis im 1571. jahr / die Sonne den tag vber gar bläwlich am Himmel erschienen / vnd die folgende nacht der Mondt gar röthlich / da hat er fürgegeben / die Sonn vnd der Mond hetten / nach Christi weissagung / seht ihren schein warhafftig verlohren / vnd gehofft vnd gepredigt / die sterne würden nu auch balde vom Himmel fallen / vnd also das ende der Welt kommen.

Aber nach dem er mit solchem gewesch vnd kleckerey viel Leute / sonderlich vnter seinen zuhörern / irre gemacht / vnd sich von den Predigern dieser löblichen Graffschafft Wernigeroda vnd andern nicht hat eines bessern wollen vnterweisen lassen / ist er endlich des folgenden jahrs vmb Michaelis seines ampts entsetzet / vnd vmb die Dstern des 1573. von Beckenstede gewichen / vnd sich zu Zilly vnd Halberstadt auff

der freyheit bey S. Paul auffenthaltten / bis er alda anno
1574. vmb die Ostern ohn absolution vnd communion ge-
storben. Denn weil er seinen irthum gegen Herrn Jo-
han Harschleben seligen Pfarherrn daselbst / nicht hat wol-
len erkennen / sondern gesagt / er hette nicht getret / sondern
were ein wenig zu frue heraus gebrochen / hat er ihn mit sei-
nem ampt nicht wollen dienen / doch geschehen lassen / das
sein Körper neben eines Christen leich auff den Kirchhoff der
neuen Stadt getragen vnd alda mit erden beschorren. würde
Dü ist mit in die Welt gleichwol nicht vergangen. *Benedictus
Arctius in problematibus Theologicis* schreibet / das vmb
das jahr 1565. zu Bern in Schweiz einer gewesen / mit na-
men Burghans / der habe viele Menschen bezaubere mit
dem fürgeben / das er aus göttlicher offenbahrung den jünge-
sten tag wisse / vnd da er auff der Lügen betroffen / habe er
fürgewendet / das wegen der Gottseligen gebets der tag auff-
geschoben würde. Welches auch ein tand vnd Teuffels
lügen. Denn wenn die Christen teglich bitten die drey
ersten vnd die letzte bitte im Vater vnser / ruffen sie
warlich Gott an / das der jüngste tag kommen müge / weil
auff erden Gottes name / Leider / wird entheiliget / sein reich
zerstörret / seinem willen widerstrebet vnd wir mit vielen vbel be-
laden sein. etc. Ja das newe Testament wird geschlossen mit
dieser bitte: Ja kom Herr Jesu / welche wort nicht die vn-
glaubigen / sondern die glaubigen für vnd für beten vnd mit
seufftzen begern / in massen der Herr Jesus das gleichnis von
der witwen / so den vngerechten richter mit ihrem stetigen
schreien vbertenbet / dahin schleust / das Gott seine außser-
weleten / die zu ihm tag vnd nacht ruffen / in einer kurz ret-
ten werde / vnd drauff spricht: Doch wenn des Menschen
Sohn kommen wird / meinstu / das er auch werde glauben finde
auff erden? Darans wir abneme / dz der Bernischer Lügengeist /
da er in der weissagüg vñ jüngsten tag ist zu schände worden /
doch

doch gerne mit einem andern tand einen stanck hindern ihm
gelassen hette. Derwegen man ihm nicht glauben solte.

Es wissen viel guter Leute ohn zweiffel sich noch zuer-
rinnern / das sie vom dem 1588. jahr / in ihrer jugende vnd
hernach / ehe dasselbige kam vnd da es lieff / allerley reden ge-
höret haben / wie darin seltsame dinge vnd felle sich würden
zutragen / wo als denn nicht die ganze Welt vnterzienge.

Denn Johannes Molitor Regiomontanus Francus /
der für hundert vnd zwanzig Jahren so ein berühmter Mathe-
maticus vnd Sternkueher in Deutschland gewesen / das der
Pabst Sixtus ihn gen Rom gefodderet / auff das er alda den
Calender corrigirte / (welches er doch nicht verrichtet / weil
er daselbst gestorben) so ihn eine taffel des Elosier zu Casiel
vber Neurenberg nachfolgende reime geschriben haben :

Tausent fünffhundert vnd achzig acht /
Das ist das jahr das ich betracht /
Geheet in dem die Welt nicht vnter /
So geschicht doch sonst gros mercklich wunder.

Welche vers Casparus Bruschius also sol lateinisch
vertiret haben / wie sie in vielen büchern stehen.

Post mille expletos à partu virginis annos,

Et post quingentos rursus ab orbe datos.

Octogesimo octauo mirabilis annus

Ingruet, is secum tristia multa trahet.

Si non hoc anno totus malus occidet orbis,

Si non in nihilum terra fretumq, ruent

Cuncta tamen mundi sursum ibunt atq, deorsum.

Imperia : & lucus vndiq, grandis erit.

Vnd sol gedachter Regiomontanus diese seine rechnung
genommen haben von der zeit / so lange die Jüdische Po-
licey vnd das Aharonische Priesierthumb gestanden hat vom
auszuge

auszog der Kinder Israel aus Egypten / bis der Keyser
 Titus die Stadt Jerusalem geschleiffet / dazu von dem *Le-
 gneo Trigono* vnd *coniunctione Saturni vnd Jovis* / in Ariete /
 (wie etliche fürgeben) vnd als er einen kleinen zusatz ge-
 than / hat er gemeinet / er hette es mit seinem geschwinden
 Kopff gar wol getroffen / vnd auch einen grossen beyfal von
 gelarten Leuten bekommen / als die eine regeln haben / das
 auff der Planeten zusammen kunfft / als anno 1584. zum sie-
 benden mal von anfang der Welt sol geschehen sein / sonder-
 liche grosse verenderung sollen gefolget sein / als im
 anfang der Römischen Monarchien vnd Caroli Magni etc.
 Aber wir haben durch Gottes gnade / gerurtes 1588. jahr er-
 lebet / vnd stehet die Welt noch durch Gottes krafft / vnd hae
 Euns Hillebrand derselben zeiten noch keinen mercklichen
 schaden gethan / wie die Davren gefürchtet. Weiles nu gefe-
 rlich ist in einem sturm einer wolverwartten Vestung sich her-
 für thun / dafür alle vorgehende spiesgesellen getödtet / oder
 bis in den todt verwundet / vnd wir aus erzehleten Exem-
 peln gelernt / das die Propheten / so den jüngsten tag gewis
 haben wissen vnd verkündigen wollen / endlich einen grossen
 pfudich an eingelegt / vnd die ihnen beygepflichtet / sich ha-
 ben scheinen vnd ihrer Lehrmeister wahn verdammen oder je
 fahren lassen müssen / sollen wir vns an jnen spiegeln vnd jh-
 rer thumkänheit vnd leichtfertigkeit nicht folgen.

Der zehende grund.

Wie in der Christenheit zu allerhand Sün-
 de / verwirrung der gewissen / zum rucklosen leben /
 zu vnrichtigen hendlen vnd gottlosen wesen / vr-
 sach vnd anreizung gibe / das sollen wir mit nichten loben vnd
 annehmen / sondern als hoch schedlich vnd verdamlich stie-
 hen

J